

Inhalt

Vorwort	5
Einleitung	9
Situation des Parlaments- und Regierungssitzes Bonn 1969 – Ende eines »Provisoriums«	12
Das Bundeskanzleramt Bonn in der bisherigen Forschung	14
Methodisches und Vorgehensweise – die Blackbox öffnen	18
Zum Status der Architektur fotografie in dieser Arbeit.	22
Erstes Kapitel	
Reformprojekt Regierungsmodernisierung	27
1. Rechtfertigung des Neubaus	29
1.1 Modernisierung als gesellschaftliches Leitthema	29
1.2 Das Bundeskanzleramt im Palais Schaumburg	31
1.3 Ehmkes Memorandum	39
2. Modernisierung der Politik	43
2.1 Projektgruppe Regierungs- und Verwaltungsreform.	43
2.2 »Kinder, ihr kriegt eine Regierung, die habt ihr gar nicht verdient.« . .	46
2.3 Politik und Planung	49
2.4 Teamarbeitsformen in der Bundesverwaltung.	51
3. Kybernetische Grundierung von Politik und Architektur	56
3.1 Das Quickborner Team.	56
3.2 Kybernetik als Epistemologie und angewandte Wissenschaft	63
3.3 Der kybernetische Raum: Ein Planungspavillon im Park des Palais Schaumburg.	70
3.4 Zusammenfassung und Zwischenfazit	76
Zweites Kapitel	
Baufgabe und Entwurfserlangung	79
1. Entwicklung des Raumprogramms	79
1.1 Festlegungen durch die Amtsleitung	79
1.2 Arbeitsweise der »Arbeitsgruppe Neubau Bundeskanzleramt«	83
1.3 Inszeniertes Brainstorming?	88
2. Architekturwettbewerb 1970/71.	96
2.1 Auseinandersetzungen um die Bonner Stadtplanung	96
2.2 Diskussionskultur rund um die Wettbewerbsausschreibung.	108
2.3 Ausschreibungstext	112
3. Der preisgekrönte Entwurf	117
3.1 Entscheidung der Wettbewerbsjury und Kritikerbewertungen	117
3.2 Die Vorgeschichte des Architekturbüros »Planungsgruppe Stieldorf«	134
3.3 Planänderungen nach dem Architekturwettbewerb	140
3.4 Zusammenfassung und Zwischenfazit	145

Drittes Kapitel

Bauanalyse Bundeskanzleramt	161
1. Baubeschreibung	163
1.1 Annäherung und Zutritt	163
1.2 Der Kanzlerflügel	172
1.3 Der Verwaltungsbau.	178
1.4 Bautypus und architekturhistorische Verortung	183
1.5 Planänderungen ab 1972 am Beispiel der »Vollflexibilität«	196
2. Ikonologie der Regierungszentrale	203
2.1 Inszenierung von Regierungshandeln im Industriezeitalter	203
2.2 Ordnungsprinzip Dezentralisierung statt Hierarchisierung der Amtsspitze	208
2.3 Das Raster als Wahrnehmungskonstitution der Moderne	213
2.4 Computer im Kanzleramt	220
2.5 Infrastrukturen der Kommunikation	231
2.6 Sicherheitseinrichtungen: Eine Architektur der Krise	238
2.7 Synthese: Form und Inhalt.	250

Viertes Kapitel

Kontrafaktur durch Kunst.	255
1. Das Kanzleramt ein Architektur-Unfall?	256
1.1 Kritik des Funktionalismus	256
1.2 Stimmen der Architekturkritik	263
1.3 Das Kanzleramt im Bild	269
1.4 Öffentlichkeitsarbeit des Nutzers	279
2. Die Kunstkampagne von Helmut Schmidt: Unsichtbarwerdung einer Architektur	290
2.1 Wettbewerb »Bildende Kunst – 1974«.	291
2.2 Die Kunstberaterrunde von Helmut Schmidt	301
2.3 »2 Heckel (...), 3 weitere Nolde (...), 3 Stilleben Schmidt-Rottluff«.	309
3. Neubewertung und Medialisierung.	324
3.1 Schlüsselübergabe: Wendepunkt in der bundesdeutschen Staatsrepräsentation.	324
3.2 »Large Two Forms« von Henry Moore: Der Künstler und der Politiker	331
3.3 Rezeptionssteuerung durch den Bildband »Kunst im Kanzleramt« von 1982	340
3.4 Zusammenfassung.	352
Schlussfolgerungen und Ausblick	355
Abbildungsnachweis	365
Quellen und Literatur	370
Personenregister	394